

So ist es gewiss recht störend S. 6, Z. 5 zu lesen: Benedict, Z. 12 aber Benedikt und sonst oft Benedictiner und Benediktiner, auch Benedikttern; so auch Manuscript und Manuskript; deshalb und desshalb; Teil und Theile; zählt und zählende und Anzal; Authentie und Authentie. Noch störender aber sind die vielen Druckfehler, deren wir einige erwähnen wollen. Gleich S. 3, Not. 2 storriche statt storiche und ebenda Nitizie statt Notizie; S. 15, Z. 3 von unten ausgemeisselt; ebenda Not. 2, Z. 3 biographique statt biographiche; S. 18, Z. 13 von oben beichnen st. bezeichnen; S. 39, Not. 5 Arikls st. Artikels; S. 41, Not. Jahrz. 1974 st. 1874; S. 44, Z. 6 von oben, aus welche st. welcher; S. 53, Z. 4 von oben huis st. huius; S. 54, Z. 15 von oben herrliches st. herrlichen; S. 63, Z. 3 Todesjahr des Thomas a K. 1871 st. 1471; S. 64, Z. 3 v. ob. Molleolus st. Malleolus; S. 66, Z. 11 v. ob., MDDDDXLI st. MCCCCXLI; S. 77, Z. 9 v. unt. Idendität st. Identität; S. 86, Z. 20 v. ob. Meditione st. meditatione; S. 107, Not. 2 uestustioem st. vetustioem; S. 108, Z. 4 von ob vindicae st. vindiciae; S. 112, Z. 1 v. unt. entgültig st. endgültig; S. 124, Z. 17 v. unt. wiederholt st. wiederholt; S. 127, Z. 8 v. ob Kaisserreiches st. Kaiserreiches etc.¹⁾

S. N.

Weldon Ben., O. S. B., Chronological notes containing the rise, growth and present state of the English Congregation of the Order of St. Benedict.

Stanbrook, Worcester, 1881. XXX. u. 351. 4.

„Was uns jetzt besonders noth thut, ist, dass Original-Documente veröffentlicht werden und zwar gerade so, wie sie niedergeschrieben wurden. Diese werden alsdann das Material zu einer Geschichte liefern. Wenn aber die Documente nicht ganz so, wie sie sind, dem Publicum geboten werden, ist dasselbe immer im Zweifel über die Aussagen der Geschichtsschreiber . . .“ Dieser richtige Gedanke des P. Knox (Oratorianer) bewog den verehrlichen Herausgeber (er nennt sich nur einen Pater von St. Gregor), die Chronological

¹⁾ Auf die durch das Erscheinen dieses Buches heraufbeschworene neue Controverse hier einzugehen, halten wir jetzt für noch nicht angezeigt. Wir begnügen uns vorläufig damit, das ganze bezügliche Material sorgfältig zu sammeln und wollen, nach erfolgter Beruhigung der Gemüther, den Sachverhalt später mit Belegung durch Quellen in einem eigenen Artikel verarbeiten.

Die Redaction.

notes des P. Weldon als eine Hauptquelle für die Geschichte der Benedictiner vom 16—18. Jahrhundert diplomatisch getreu zu veröffentlichen. Ralph oder später Benedict Weldon war das 17. Kind des Obersten G. Weldon und wurde den 12. April 1674 zu London geboren. Als Knabe von 10 Jahren lernte er P. Joseph Johnston von der St Jacobs-Abtei kennen, der ihn im katholischen Glauben unterrichtete und in die kath. Kirche zurückführte. Im J. 1688 schickte er ihn zur weitem Ausbildung nach Frankreich. Am 17 Dec. 1699 erhielt Weldon das Ordenskleid des heil. Benedict zu St. Edmond in Paris. Seine zarte Gesundheit erlaubte ihm nicht, sich an den Missionsarbeiten seiner Mitbrüder zu betheiligen. Er führte ein sehr regelmässiges Leben und erfüllte seine Pflichten auf's Genaueste. Im Arbeiten war er unermülich; er soll täglich bei 16 Stunden sich mit Schreiben und Studieren beschäftigt haben. Seine Aengstlichkeit war so gross, dass er nie bewogen werden konnte die Priesterweihe zu empfangen und er die Zeit seines Lebens einfacher Mönch blieb. Er erreichte nur ein Alter von kaum 40 Jahren, indem er am 23. Nov. 1713 in das bessere Leben einging. Die literarischen Arbeiten unternahm er im Gehorsam, dazu aufgefordert vom General-Präsidenten der englischen Congregation, P. Bernard Gregson. Im Manuscript ist von ihm noch vorhanden eine Lebensgeschichte Jacobs II., Königs von England. Das vorliegende Werk ist eine Abkürzung seines grössern Werkes, das aus zwei Folio-Bänden besteht. Das Werk enthält 71 Capitel, von denen 9 das Wirken der Benedictiner vor dem Ausbruch der sogen. Reformation in Kürze besprechen, die übrigen uns das Wiedererstehen der Congregation und ihre Entwicklung unter inneren und äusseren Kämpfen chronologisch vor die Augen führen. Der Verfasser schliesst ab mit dem 25. Generalcapitel, das im J. 1710 zu Douai stattfand. Hierauf folgt ein Anhang, der alle Glieder der Benedictiner-Familie der englischen Congregation männlichen und weiblichen Geschlechtes mit nachträglichen Bemerkungen über einzelne Klöster, besonders solche enthält, die als minder bedeutend auf den Gang der Ereignisse geringen Einfluss hatten und daher in der Hauptabhandlung kaum berührt wurden. Die Verzeichnisse beginnen immer mit der Gründung des betreffenden Klosters; der Abschluss jedoch ist verschieden. Bei einigen Klöstern wurde das von Weldon verfasste Verzeichnis bis zu Ende des 18. Jahrhunderts fortgeführt. Ein genaues Namensverzeichnis bildet den Abschluss des Ganzen.

Wir können dem Herausgeber nur gratuliren und den wärmsten Dank aussprechen für die wertvolle Gabe. Nicht bloss der Ordens-Geschichtsschreiber sondern auch der Kirchen- und Culturhistoriker wird für die betreffende Zeit in diesem Werke eine reichhaltige Quelle finden ¹⁾. Die Ausstattung zeugt von „englischem“ Reichthum und Kunstsinn.

J. B. Naeff.

A. Gasquet O. S. B. A sketch of the life and mission of
St. Benedict.

London, 1880, 54. 8° ²⁾

Mit eben so grosser Begeisterung, jedoch ohne Ueberschwenglichkeit, als Klarheit und Anschaulichkeit wird in dieser Brochüre zuerst das Leben des grossen Patriarchen der Mönche des Abendlandes in Kürze unserem Geiste vorgeführt. Darauf folgen einige geistreiche, treffende Bemerkungen über die Ordensregel, die von Gott ausersehen war, im ganzen Abendlande so grosse Veränderungen hervorzubringen. Hierauf wird in kräftigen Zügen die Ausbreitung des Ordens geschildert. Der dritte Theil der Schrift ist dem „Apostolat“ des Benedictiner-Ordens gewidmet. Es wäre kaum möglich, das allseitige Wirken des Ordens auf 18 Seiten kräftiger und lebendiger darzustellen. Sehr interessant ist der Anhang, der in chronologischer Reihenfolge alle Benedictinerklöster Englands aufzählt, angefangen von St. Peter und Paul, gegründet im J. 605, bis zur Gründung der Abtei Bisham durch Heinrich VIII. im J. 1537, die aber schon zwei Jahre später mit den andern Klöstern wieder aufgehoben wurde. Nach dieser Aufzählung wurden (von 605—1537) 377 Klöster des Benedictiner-Ordens gegründet oder wiedergegründet und ausgestattet. Sehr viele Klöster hatten noch kleinere Niederlassungen, die hier natürlich nicht mitinbegriffen sind. Im 7. Jahrhundert fanden schon 30 Stiftungen statt. Das 8. und 9. Jahrhundert sind arm an Stiftungen; sie weisen deren nur 12 auf. Vom 10. Jahrhundert nimmt die Zahl der Klostergründungen

- 1) Da die Geschichte der englischen Congregation sich an die des Klosters St. Gregor anlehnt und wir demnächst bereits beginnen wollen, dieselbe nach Downside Review unseren Lesern in Kürze mitzutheilen, halten wir es für überflüssig, von diesem Werke einen Auszug zu bieten.
- 2) Gegen unsern Willen kommt diese vortreffliche Jubiläumsschrift erst heute zur Besprechung. Der hochverehrte hochw. H. Verfasser wolle uns gütigst entschuldigen.